

kreisen gesteigerte Bedeutung. Nur muß dieser Austausch weniger Resultate der Vergangenheit zeigen, als vielmehr Probleme mit Zukunftsbedeutung vorführen, damit es zu wachsend geistiger Anregung und Befruchtung kommt. Meinerseits habe ich schon im Frühjahr 1923, einer Aufforderung des Berliner Beauftragten des Kommissariats für Volksbildungswesen und Kunst gern entsprochen, um mich brieflich über dies Problem zu äußern. Ich schlug damals vor, daß beispielsweise die deutsche Ausstellung in Rußland, die auf die russische als Responion zu gelten hätte, weniger diesen oder jenen Meister zeigen, als vielmehr bestimmte, das gesamte künstlerische Schaffen betreffende Probleme durch wesentliche Beispiele greifbar machen soll. Der Ausgangspunkt war daher in diesem Fall die Baukunst. Gerade das, was der Schöpferdrang deutscher Architekten während der letzten Jahre bei einem Stocken der Bautätigkeit an gedanklicher und experimenteller Wegbereitung für die Zukunft geleistet hat, dürfte Rußland um des geistigen Bildes, was hinter den Dingen steht, interessieren.

Wenn beispielsweise auch das Hochhausproblem für Deutschland drängender ist als für Rußland, so ist es doch von größtem Wert, derartige Entwürfe zu sehen, weil sie nicht nur Lösungen singulärer Art darstellen, sondern eine prinzipiell andere für alle Baufragen wichtige Auffassung der Architekten dokumentieren. Früher nämlich wurde der einzelne Mensch als Maß jedes Baues genommen, und dementsprechend wurde die Proportion der menschlichen Gestalt auch auf das größte Gebäude übertragen, während heute Monumentalbauten, wie Siedlungen, viel mehr sich vom einzelnen Menschen und den Gesetzen seiner Proportionalität loslösen. Sie wollen nicht an den Einzelnen denken, sondern Ausdruck und Regelung der Organisation sein. Derartige Probleme treten auch im Fabrikbau wie ganz allgemein im Städtebau und Siedlungswesen zutage, aber auch in der stofflichen Betonung der Eisenkonstruktion und in der Hervorhebung des Glases als Baumaterial.

Von besonderem Interesse für Rußland dürften auch einige Lösungen von Holzbauten sein, denn gerade die neue Anpackung dieses Problems, die Deutschland während der letzten Jahre erlebte, dürfte mancherlei Anregung enthalten. Auch die Auseinandersetzung der Architekten mit der Farbe, wie sie die letzten Jahre in Deutschland brachte, ist als Problem so aufschlußreich und anregend, daß Beispiele hierfür den schaffenden wie den verantwortlich hinter dem Auftrag stehenden Persönlichkeiten und Kreisen von Wert sein dürften.

An eine solche unter sachliche Gesichtspunkte gestellte architektonische Abteilung würden sich ganz von selbst in dieser oder in anderen Ausstellungen andere Gruppen schließen lassen. Man

denke etwa daran, welches Interesse man an einer solchen Vorführung einer Abteilung haben könnte, die ganz allgemein dem Problem der Farbe gewidmet ist, oder wie die Arbeiten frei schaffender Konstruktivisten in der Nachbarschaft einer solchen Abteilung ihr geistiges Ziel erst erkennbar machen würde.

Auch eine Ausstellung wie die jetzt vom Werkbund veranstaltete, welche der reinen „Form“ gewidmet ist, für deren Vorführung auch außerhalb Stuttgarts wie Deutschlands sich sofort nach der Eröffnung Interesse zeigte, dürfte in Frage kommen.

Fachlich von Bedeutung wäre auch eine der Keramik gewidmete Gruppe. Neue Formen, Überleitung handwerklicher Lösungen in die industrielle und dadurch normierte Herstellung, zunehmende Verwendung der Keramik für Bauteile, gesteigerte Farbigkeit, die Anwendung der modernen Formensprache geben hier grundlegende Probleme.

Buchkünstlerisch dürfte die Arbeit der deutschen Presse während der letzten Jahre besonders viel Anregung bieten. Graphisch wird vor allem der Holzschnitt interessieren, weil sich hier mancherlei Parallelen ergeben, dazu aber auch die Gebrauchsgraphik unter entsprechender Beschränkung und Auswahl.

Die bisherigen Ausführungen sollen zunächst einmal einzelne Beispiele aufstellen. Es versteht sich von selbst, daß innerhalb des Problems der Farbe eine Zusammenstellung erster zeitgenössischer deutscher Künstler einen ganz besonderen Klang erhalten würde. Ebenso aber dürfte sich von selbst verstehen, daß Probleme, bei denen die technische und handwerkliche Frage im Vordergrund steht, einen Anreiz bieten dürften. Ich nenne etwa die neue Hinwendung zu Email und Glasmalerei, ebenso wie die vielfachen Fortschritte auf textilem Gebiet, die beispielsweise im Zusammenhang mit den Farbproblemen gezeigt werden könnten.

Entscheidend für derartige Arbeit dürfte sein, daß sich über die Grenzen der Länder Menschen zu gemeinsamer Zusammenarbeit finden. Im allgemeinen wissen wir viel zu wenig über das Heute unserer Nachbarländer. Was wir vom Nachbarn kennen, ist meist sein Gestern, das sich für den Blick aus der Ferne als entscheidend herausstellt, während der näher informierte gerade dem Wachsenden und Herandrängenden sein besonderes Interesse schenkt. Künstlerische Menschen pflegen für derartige Dinge eine besondere Witterung zu haben, denn was sich auf ihrem Gebiet durchsetzt, ist nach einem Gesetz der inneren Zusammenhänge aller menschlichen Arbeit Vorahnung für alle Probleme, sei es, daß sie das geistige, das wirtschaftliche oder das soziale Leben betreffen.